

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **109 (1991)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

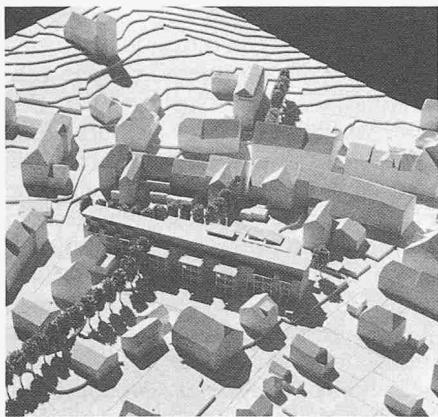
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

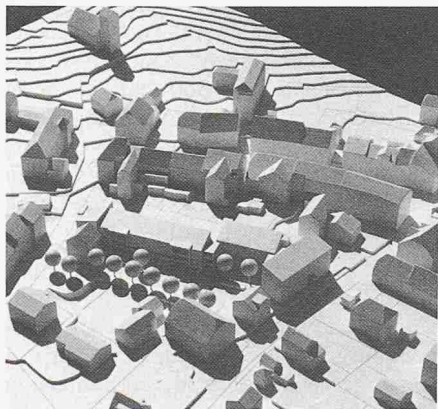
Wettbewerbe

Überbauung Amtshausgasse Süd, Erlach

Das Baukonsortium Amtshausgasse Süd veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für eine Überbauung des Bereichs südlich der Amtshausgasse. Ergebnis:



1. Preis (11 000 Fr.): Marc und Yvonne Hausammann, Bern; Mitarbeiter: R. Walker, J. Paglialonga, M. Stucki, P. Gieriet



2. Preis (10 000 Fr.): Tschumi & Benoit SA, Biel

3. Preis (3000 Fr.): Herbert Ehrenbold & Barbara Schudel, Bern; Mitarbeiter: H. Ehrenbold, B. Schudel, M. Probst, C. Haymoz

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 5000 Fr. Fachpreisrichter waren R. Peter, Erlach; H.U. Meyer, Bern; C. Bodmer, Windisch; M. Rausser, Bern; R. Henz, Windisch, Ersatz.

Erweiterung der Primarschulanlage «Kirchenfeld» in Diepoldsau SG

Der Schulrat und der Gemeinderat Diepoldsau veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschulanlage «Kirchenfeld». Teilnahmerechtig waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 Wohn- oder Geschäftssitz in einem der Bezirke Rorschach, Unterrheintal, Oberrheintal oder Werdenberg haben. Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 25 Entwürfe beurteilt.

Ein Projekt wurde von der Preiserteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr.): David Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: Heinz Eggenberger, Rolf Wiedenmann, Patricia Bürgi)

2. Preis (14 000 Fr.): Thomas Bürkle, St. Gallen

3. Preis (13 000 Fr.): Hautle & Partner, Widnau; Bruno Hautle, Stefan Schreiber, Urs Spirig

4. Preis (9000 Fr.): M. Bonetti, Ph. Riklin, Rorschach; Mitarbeiter: H. Studer

5. Preis (8000 Fr.): Architektur Leemann AG, Buchs; Mitarbeiter: Thomas Stauffacher

6. Preis (7000 Fr.): Steiger Architekturbüro, Berneck

7. Preis (6000 Fr.): Niggli & Zbinden, St. Gallen; Mitarbeiter: M. Schmid, A. Casagrande, T. Mauchle

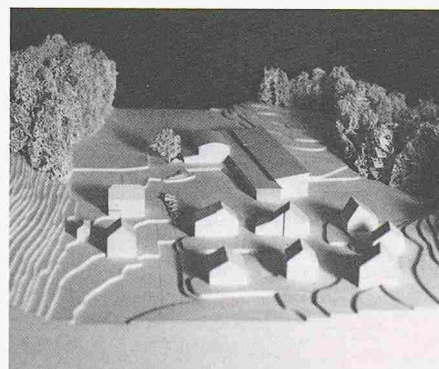
8. Preis (5000 Fr.): Hubert Bischoff, St. Margrethen; Mitarbeiter: P. Meier, C. Bischoff, I. Walt, P. Hitz

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J.L. Benz, Wil, F. Berger, Buchs

Nach dieser Überarbeitung beantragt nun das als Expertengremium amtierende Preisgericht, Thomas Bürkle, St. Gallen (Mitarbeiter: René Antonioli) mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu vertrauen.

Schulanlage Niggital in Rütli ZH

Die Primarschulpflege Rütli ZH veranstaltete unter sieben Architekten einen Projektwettbewerb für den Neubau der Schulanlage Niggital. Ein Projekt musste wegen eines schwerwiegenden Verstosses gegen das Wettbewerbsprogramm von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:



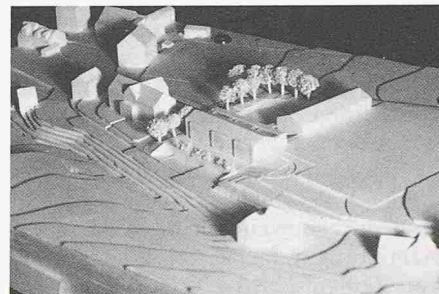
1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Herbert Oberholzer, Rapperswil; Mitarbeiter: Pierre Robin, Paul Schurter

2. Preis (4000 Fr.): Peter und Beatrice Weber, Wald; Mitarbeiter: Paul Rikli

Fachpreisrichter waren Kurt Baumgartner, Jona; Roland Gross, Zürich; Beate Schnitter, Zürich; Roland Stulz, Zürich; Rolf Lüthi, Regensberg, Ersatz.

Schulanlage Fägswil in Rütli ZH

Die Primarschulgemeinde Rütli ZH veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für den Neubau der Primarschulanlage Fägswil. Ein Projekt musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden aufgrund eines schwerwiegenden Verstosses gegen das Wettbewerbsprogramm. Ergebnis:



1. Preis (5000 Fr.): Kurt Christen, Hadlikon-Hinwil

2. Preis (3000 Fr.): U. Hilpertshauer, Hinwil; Mitarbeiter: G. Faden, B. Albrecht

3. Rang: Hannes Weber, Fällanden; Landschaftsarchitekt: Grünplan AG, Wetzikon

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei rangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Kurt Baumgartner, Jona; Roland Gross, Zürich; Beate Schnitter, Zürich; Roland Stulz, Zürich; Rolf Lüthi, Regensberg, Ersatz.

Öffentliche Bauten in Schafisheim AG

Die Gemeinde Schafisheim veranstaltete unter elf bzw. zehn eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage mit Kindergarten sowie für die Erweiterung des Gemeindezentrums mit Postlokal.

Schulanlage

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Samuel Wiederkehr + Danilo Zampieri, Wohlen

2. Preis (10 000 Fr.): Ruedi Weber + Partner, Beinwil a. See; Mitarbeiter: Robert Garbade, Anita Schläpfer, Otto Kaplan, Felix Müller

3. Preis (5000 Fr.): Fredi Kölliker, George Pfiffner, Architektengemeinschaft, Aarau

Ankauf (3000 Fr.): Peter Frei, Christian Frei, Suhr

Gemeindezentrum

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Metron Architekten AG, Windisch; Projekt: Sandro Bernasconi; Mitarbeiter: Jan Hlavica, Hans Rusterholz, Dieter Wälchli

2. Preis (8000 Fr.): Hertig + Partner, Aarau; Entwurf: Ueli Wagner, Andreas Nötzli

3. Preis (5000 Fr.): Architektengemeinschaft Chr. Leuner und H. U. Zürcher, Aarau

4. Preis (3000 Fr.): Zimmerli + Partner, Lenzburg; Projekt: R. Zimmerli, P. Styner

Fachpreisrichter waren Franz Gerber, Aarau; Hermann Eppler, Baden; Victor Langenegger, Muri; Monika Hartmann Vaucher, Aarau; Franz Arbogast, Bern; Helen Den Hartog-Dahm, Zürich, Ersatz.

Richti-Areal Wallisellen ZH

Die Bauherrengemeinschaft Richti, bestehend aus der Schweizerischen Kreditanstalt, der Vontobel Holding AG und der Zürcher Ziegeleien AG, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter dreizehn eingeladenen Architekten für ein Gesamtkonzept zur Überbauung des Richti-Areals in Wallisellen. Zwei Projekte mussten wegen schwerwiegender Verstöße gegen das Wettbewerbsprogramm von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

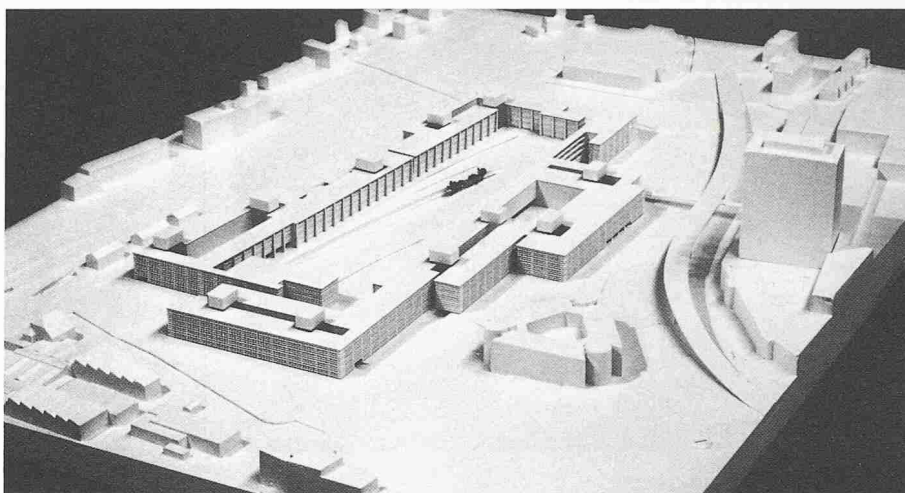
1. Preis (150 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Arbeitsgemeinschaft M.-C. Béatrix & E. Consolascio, mit E. Maier, Erlenschbach; M. Meili & M. Peter, Zürich; Mitarbeiter: C. Pauletti, G. Züger, A. Stauffer; Statik: Wenaweser & Wolfensberger AG, Zürich; Dr. P. Lüchinger, M. Tajana; Haustechnik: W. Waldhauser, Münchenstein; Fassadenbau: J. Zaba, Lengnau

2. Preis (80 000 Fr.): Stücheli Architekten, Zürich; Beratung Aussenraumgestaltung: Atelier Stern & Partner, Zürich

3. Preis (70 000 Fr.): Prof. W. Holzbauer, Wien

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 50 000 Fr.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: die Architekten Prof. P. Meyer, Zü-



1. Preis (150 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Arbeitsgemeinschaft M.-C. Béatrix & E. Consolascio, mit E. Maier, Erlenschbach; M. Meili & M. Peter, Zürich.

rich; Frau S. Gmür, Basel; E. Gisel, Zürich; U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern; W. Philipp, GD PTT, Bern; G. Macchi, Adjunkt Kant. Hochbauamt, Zürich; P. Remund, Gemeindepräsident, Wallisellen; Dr. H. Geiger, Schweizerische Kreditanstalt, D. Loewe, Vontobel Holding AG, J. Schmidheini, Zürcher Ziegeleien AG; Ersatz: A.B. Frey, Schweizerische Kreditanstalt, Dr. W. Kaeser, Vontobel Holding AG, H. Graf, Zürcher Ziegeleien.

Die weiteren Teilnehmer waren: Prof. K. Ackermann, München, Ammann & Bauermann, Luzern, Burckhardt & Partner, Zürich, Bürgin & Nissen, Basel, Gysin & Partner, Dübendorf, Prof. H. Hertzberger, Amsterdam, Obrist & Partner, St. Moritz, Suter & Suter, Zürich, Prof. G. Valle, Udine, mit Broggi & Burckhardt, Mailand, Atelier WW, Wäschle & Wüst, Zürich. Wir werden auf diesen Wettbewerb zurückkommen.

Bâtiment scolaire à l'Hermitage Lausanne

Le concours a été organisé par la Ville de Lausanne, pour les besoins de la Direction des écoles, Services des écoles secondaires, maître de l'ouvrage.

L'Établissement secondaire du nord-ouest lausannois, dont la direction se trouve actuellement à la Rouvraie, comporte 18 classes secondaires dans ce bâtiment, les autres classes étant réparties à Entre-Bois et à la Barre. Le bâtiment qui fait l'objet du concours, et dont l'emplacement se trouve à quelques minutes à pied de la Rouvraie, doit former avec ce dernier un complexe scolaire conçu comme un tout et destiné à abriter environ 40 classes, c'est-à-dire 750 à 800 élèves.

La nouvelle construction deviendra, à son tour, le cœur de l'établissement dont elle abritera la direction et la majorité des élèves, 22 classes, ainsi que la salle principale des maîtres.

Organisation et objectifs du concours

Le contexte dans lequel s'est déroulé le concours d'architecture en vue de la réalisation du bâtiment scolaire à l'Hermitage est particulier: le site étant cher au cœur des Lausannois, le projet devait être conçu dans la perspective d'une réponse architecturale à cette préoccupation. La construction future doit représenter un apport pour le quartier, notamment par la mise en valeur du site.

Les projets devaient tenir compte de ce contexte et répondre à une double con-

trainte: d'une part, une emprise limitée sur la surface de la parcelle et, d'autre part, la perspective de faire de la surface non construite une zone définitivement vouée à la verdure, notamment à l'est (couloir de verdure jusqu'à la lisière de la forêt).

Deux éléments supplémentaires devaient jouer un rôle important en faveur du projet:

- l'utilisation d'un cadre exceptionnel à l'usage d'enfants en formation doit pouvoir faire apparaître le futur bâtiment comme un lieu privilégié pour les enfants du quartier;
- la conception d'un bâtiment doit être comprise dans un contexte d'économie générale, du point de vue du coût, de l'énergie et de l'utilisation du terrain.

Le concours était ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois, domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Vaud ou originaires de celui-ci.

44 projets ont été rendus. Le jury a décidé d'exclure neuf projets de la répartition des prix. Résultats:

1er prix (35 000 Fr. avec mandat d'exécution): Patrick Mestelan et Bernard Gachet, Lausanne; collaborateurs: Sebi Rodriguez, Catherine Borghini, Isabelle Jacobi, Fabiano Bianchetti, Frédéric Baldi

2e prix (25 000 Fr.): Mario Bevilacqua, Lausanne; Bureau Bevilacqua-Urech-Zentner;

collaborateurs: Dominique Haltinner, Martin Hofstetter

3e prix (12 000 Fr.): Georges A. Meylan, Lausanne; collaborateurs: Patrik Troesch, Vanessa Castella, Bruno Domenge-Vieu, Anne-Franc Aguet

4e prix (10 000 Fr.): Edouard Catella, Bureau Brugger, Lausanne; collaborateurs: Stéphane Cardinaux, Hannes Ehrensperger, Slawek Michalik

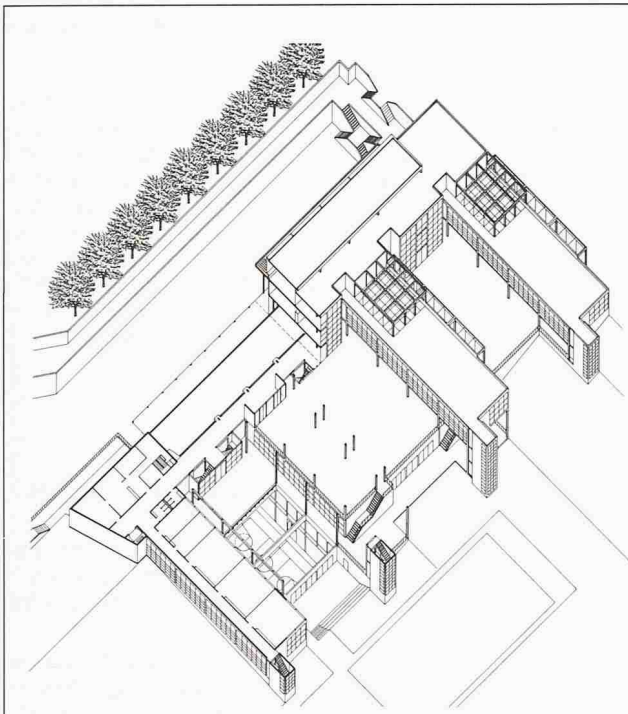
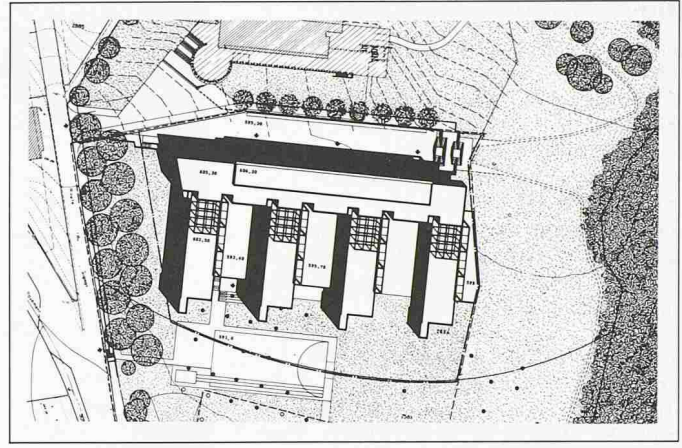
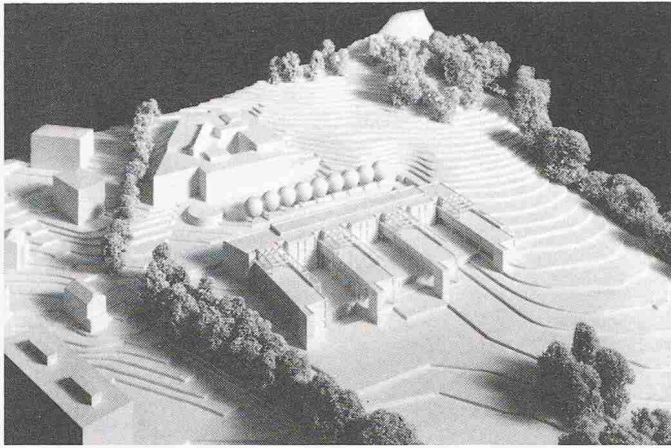
5e prix (7000 Fr.): Philippe de Almeida, Lausanne; collaboratrice: Martine Villard

6e prix (6000 Fr.): Alain Porta, La Croix-sur-Lutry

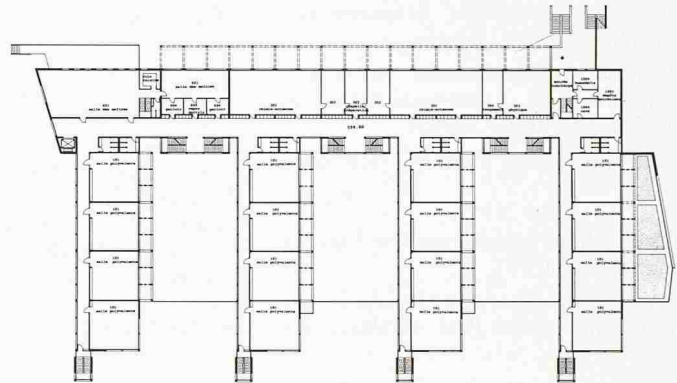
7e prix (5000 Fr.): Olivier Bolay et Roger Kolb, Lausanne

Achat (8000 Fr.): Patricia Capua-Mann et Graeme Mann; collaborateurs: E. Gillibert et C.-A. Van Osselt.

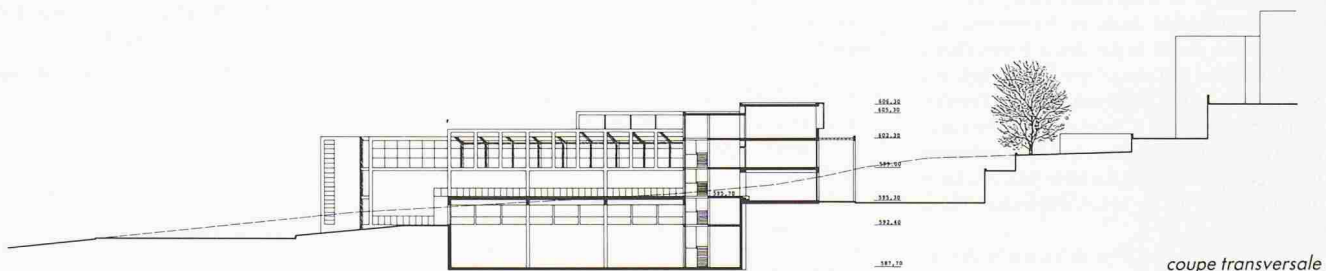
Jury: Jean-Jacques Schilt, directeur des écoles, Lausanne; René Vittone, architecte, Professor EPFL, Lausanne; Fonso Boschetti, architecte, Lausanne; Gérard Dyens, chef du service des écoles secondaires, Lausanne; Jean-Baptiste Ferrari, architecte, Lausanne; Silvia Gmür, architecte, Bâle; Bernard Meuwly, architecte de la Ville de Lausanne; Renato Morandi, architecte, Lausanne; Roland Rapaz, directeur de l'établissement secondaire du Nord-Ouest lausannois; **suppléments:** Claude Bovay, vice-président des «Amis de la Cité», Lausanne; Jean-Luc Grobety, architecte, Fribourg; Marc Perrin, architecte paysagiste, chef du Service des Parcs et Promenades, Lausanne; Roland Willomet, architecte, Service des bâtiments de l'Etat.



isométrie



1er étage



coupe transversale

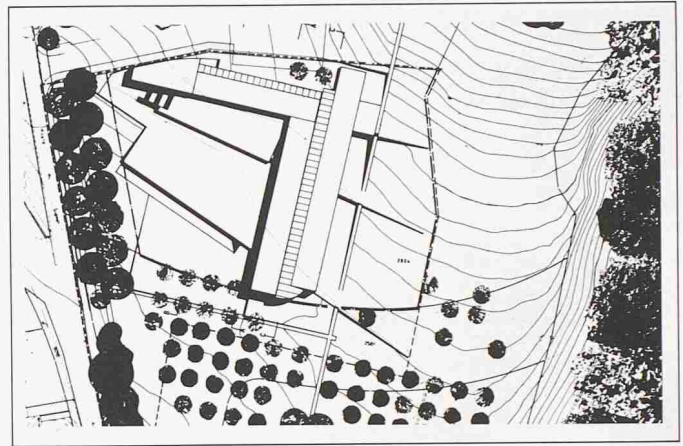
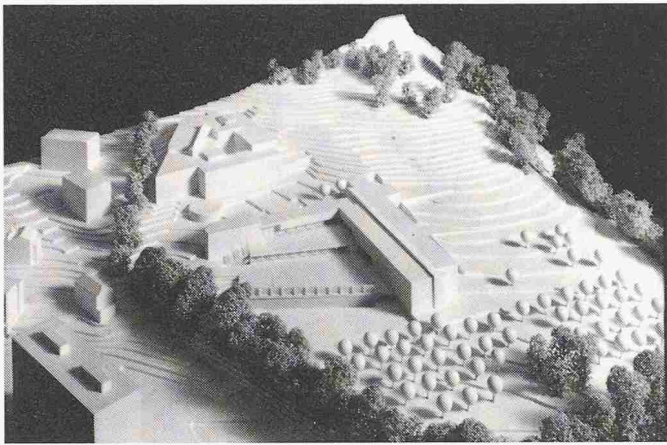
1er prix (35 000 Fr. avec mandat d'exécution):
Patrick Mestelan et Bernard Gachet,
 Lausanne; collaborateurs: **Sebi Rodriguez,**
Catherine Borghini, Isabelle Jacobi,
Fabiano Bianchetti, Frédéric Baldi

Extraits du rapport du jury

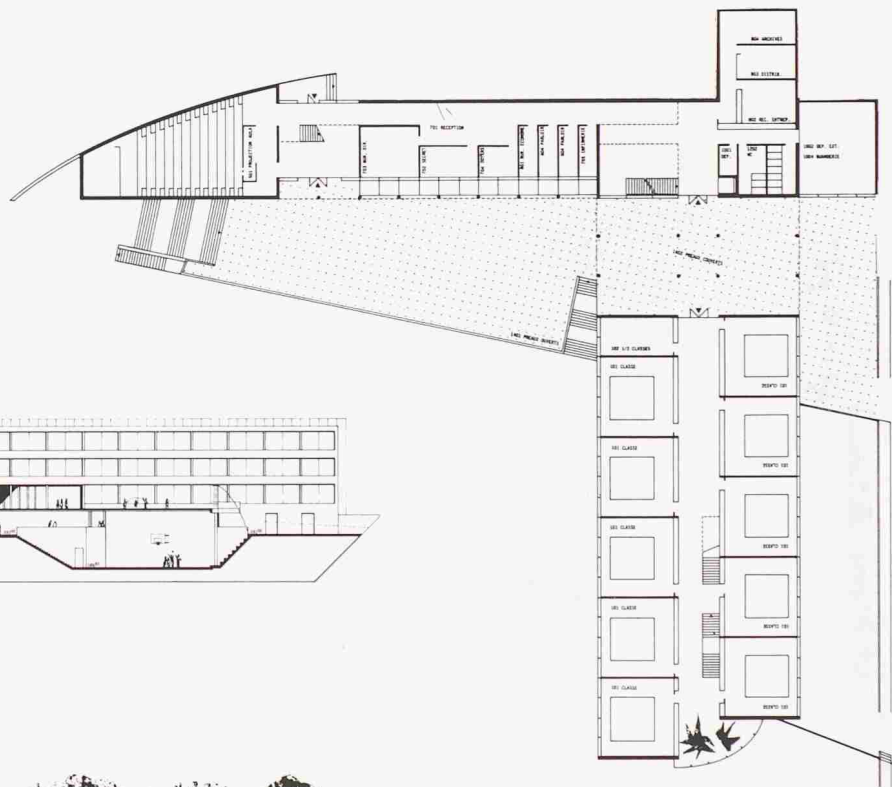
Par son implantation et sa forme bâtie, ce projet témoigne d'une excellente compréhension des valeurs du site et des exigences du programme. En particulier, ses qualités marquantes se signalent dans le choix typologique et la prise en compte de la pente du terrain. La topographie est intégrée par une

succession de plans dénivelés allant du nord au sud et de l'est à l'ouest. L'horizontale des toitures révèle la pente de la colline. L'espace général d'accès créé à la limite nord, souligné par une allée d'arbres, établit un bon rapport avec le palais de justice, mettant en valeur la bande de verdure à l'est et le grand dégagement au sud. L'image d'école secondaire est sans équivoque grâce à un choix et un traitement appropriés de la forme architecturale. L'organisation générale de l'accès principal, des cheminements secondaires, des places de sport est clairement définie. L'aménagement de l'entrée, du hall principal, des cir-

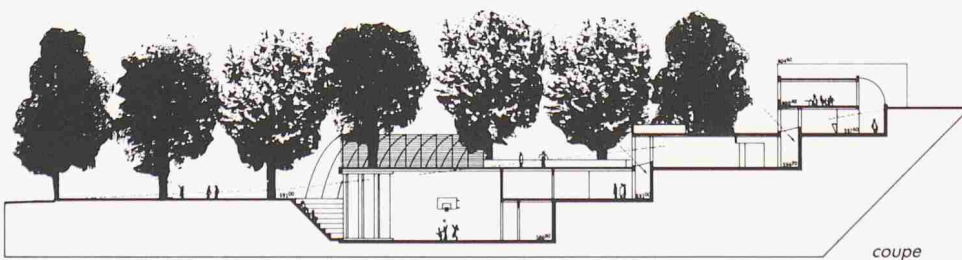
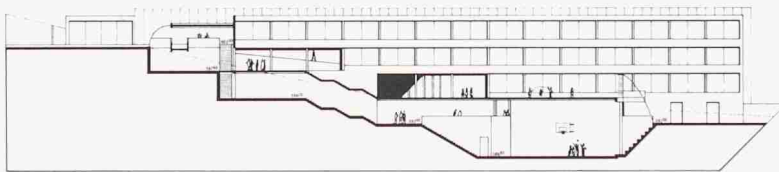
culations verticales un peu trop nombreuses permet une orientation immédiate. Les salles polyvalentes sont bien orientées au sud-est ainsi que les salles spéciales au nord-est. Si l'organisation des salles de gymnastique et de leurs services est correcte, en revanche l'éclairage naturel sur la petite largeur n'est guère satisfaisant, surtout pour la salle est. L'administration et la direction sont bien situées à l'entrée de l'école. Le vide créé sous deux ailes centrales permet d'obtenir un large préau à la fois couvert et ouvert. La position des places de sport, au sud, devant le préau, ne devrait pas créer de nuisance pour les salles d'enseignement.



rez-de-chaussée



façade nord-ouest



coupe

2e prix (25 000 Fr.): **Mario Bevilacqua**, Lausanne; Bureau Bevilacqua-Urech-Zentner; collaborateurs: **Dominique Haltiner**, **Martin Hofstetter**

Extraits du rapport du jury

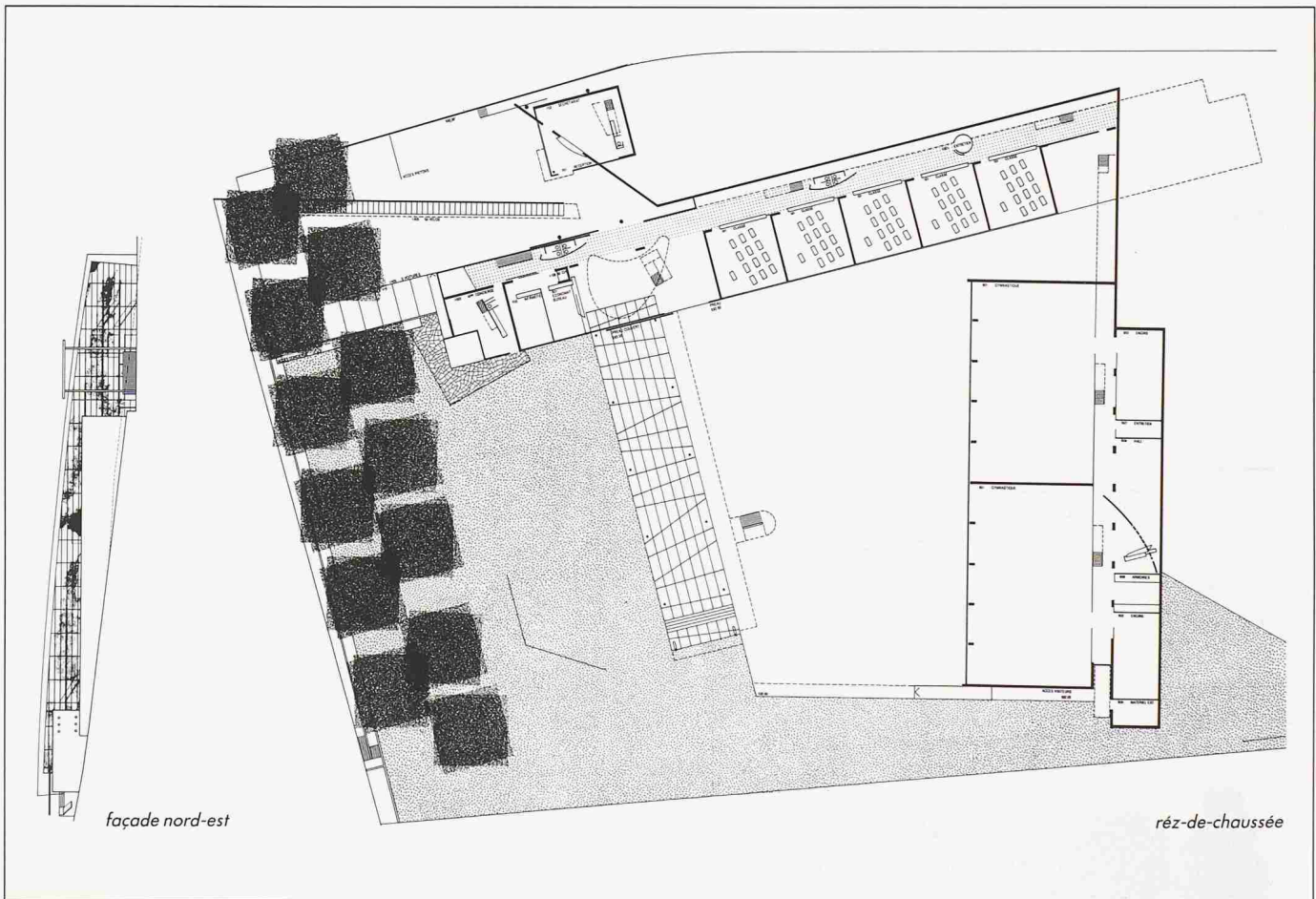
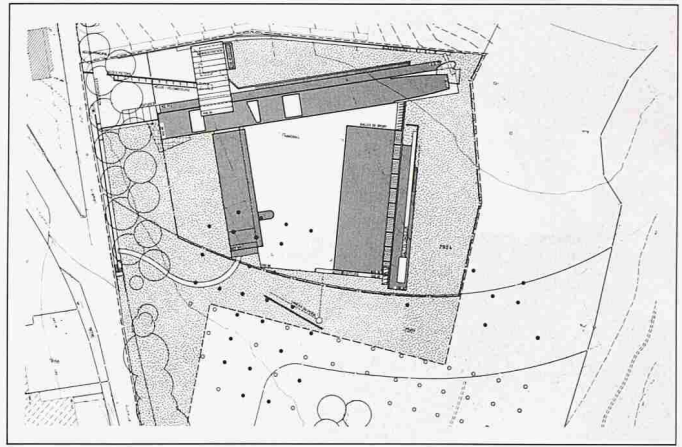
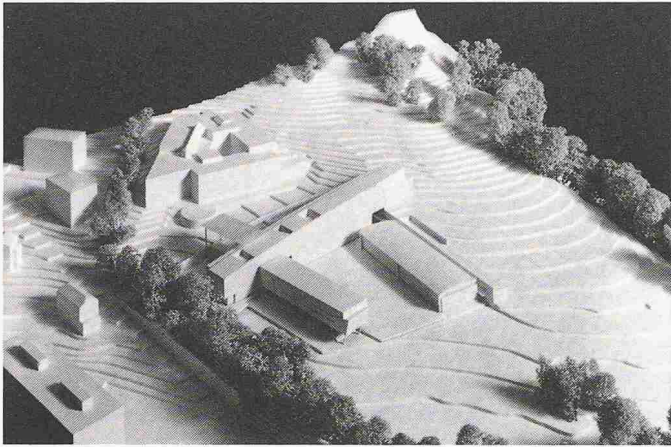
Ce projet s'inscrit d'une manière intéressante dans le site. Par la disposition de ses volumes, il reconnaît la pente générale du terrain. Les vues et les transparences qu'il offre au niveau du sol permettent de percevoir toute la largeur de l'ensemble du parc. Le rapport avec le bâti existant s'établit par le dispositif des terrasses en éventail. Du côté de la route, un accès unique par

l'intermédiaire des terrasses en escalier conduit aux entrées qui constituent le point de distribution de l'ensemble du complexe. La localisation des escaliers est simple et riche spatialement, elle provoque malheureusement l'allongement des parcours pour rallier certaines parties du bâtiment. La typologie est clairement exprimée. Les éléments constitutifs du programme sont placés d'une manière judicieuse sur le terrain: les salles de classe sont orientées est-ouest, les classes spéciales situées au sud ont un rapport intéressant avec la pente. Les salles de gymnastique permettent un

contact physique et visuel avec l'extérieur. Ce projet, bien maîtrisé, recourt à des éléments de composition et d'expression architecturale modestes. Le choix typologique cohérent permet des systèmes porteurs simples et économiques. La représentation graphique banalisée du projet n'en reflète pas l'intérêt.

Toutefois, le jury regrette la proposition des aménagements extérieurs, le cheminement traversant tout le parc n'apporte rien à la composition de l'ensemble du projet.

Le volume construit est dans la moyenne des concurrents.



3e prix (12 000 Fr.): Georges A. Meylan, Lausanne; collaborateurs: **Patrik Troesch, Vanessa Castella, Bruno Domenge-Vieu, Anne-Franc Aguet**

Extraits du rapport du jury

Ce projet reconnaît la géométrie de la Rouvraie et de la route du Signal mais en ignorant la partie est du parc et en occupant de manière importante le terrain.

La dynamique du corps principal conduit à une gestion et une qualification subtiles des espaces. La volumétrie générale est bien équilibrée malgré quatre types de toitures différentes.

Nonobstant la différence de géométrie entre le bâtiment principal et le palais de justice, l'espace entre les deux objets est correctement maîtrisé. Le langage architectural de l'ensemble du projet est cohérent.

L'espace central de la cour intérieure bien orientée est mis en relation intéressante avec le parc et les arbres accompagnant la route du Signal à travers le préau couvert. Il se referme agréablement en direction du verger. La typologie est claire, l'accès principal est bien résolu par des moyens simples; il est aisé de s'orienter depuis le hall.

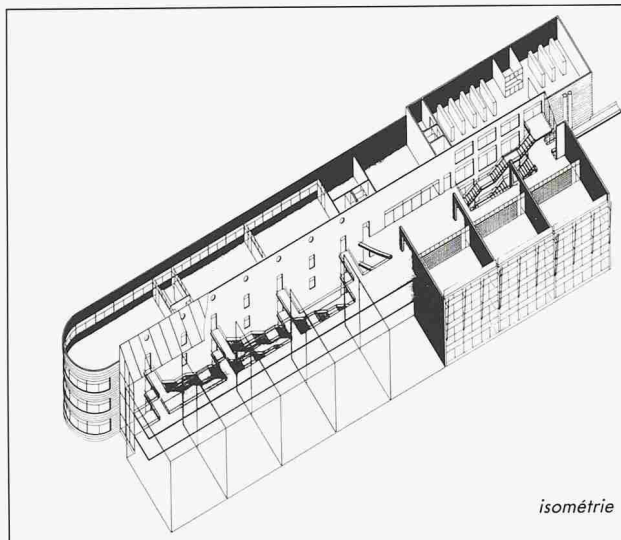
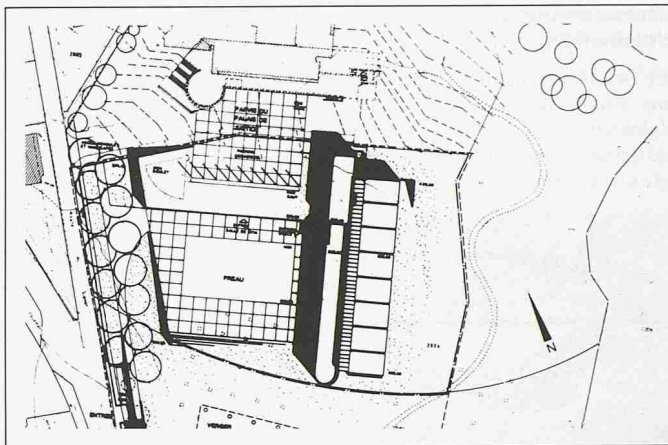
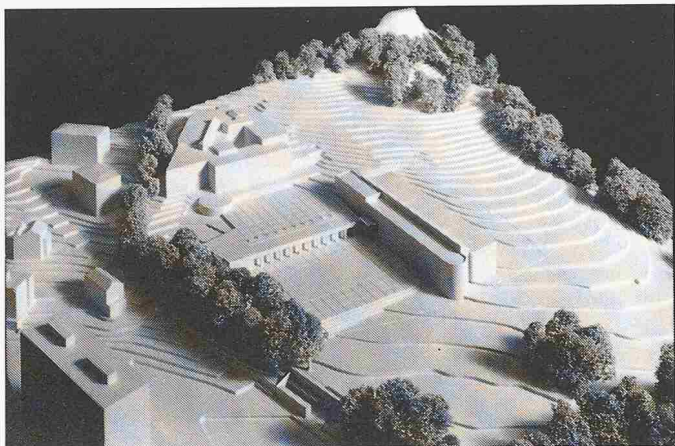
L'emplacement détaché de l'administration est critiquable eu égard à son fonctionnement journalier.

Les classes polyvalentes placées au sud sur la cour sont bien orientées, à l'exception de

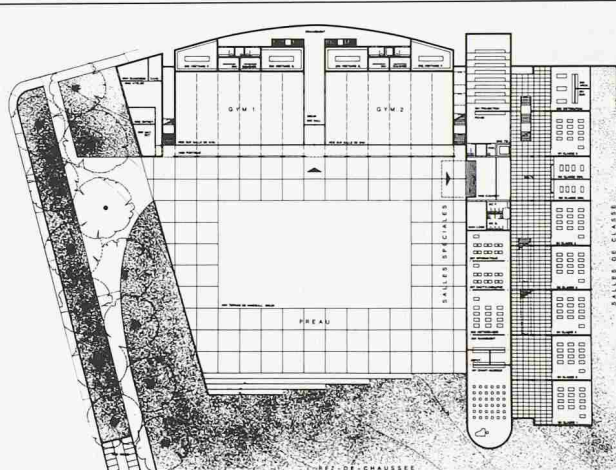
celles localisées derrière le pignon des salles de gymnastique.

Les classes spéciales orientées à l'ouest avec circulation ouverte sur la cour sont bien situées. Le parti tiré de la toiture du corps principal permet d'organiser d'une manière intéressante le programme et les espaces des deux niveaux supérieurs.

La dimension de la « barre » produit de longs couloirs qui sont rythmés par les circulations verticales et les services et éclairés de manière agréable. Les salles de gymnastique éclairées naturellement et pratiquement de plain-pied avec l'extérieur sont appréciées. Les surfaces extérieures de sport ne peuvent pas être placées devant les salles de classe. La structure et les principes de construction sont clairs et bien définis. Le volume bâti est en dessous de la moyenne.



isométrie



rez-de-chaussée

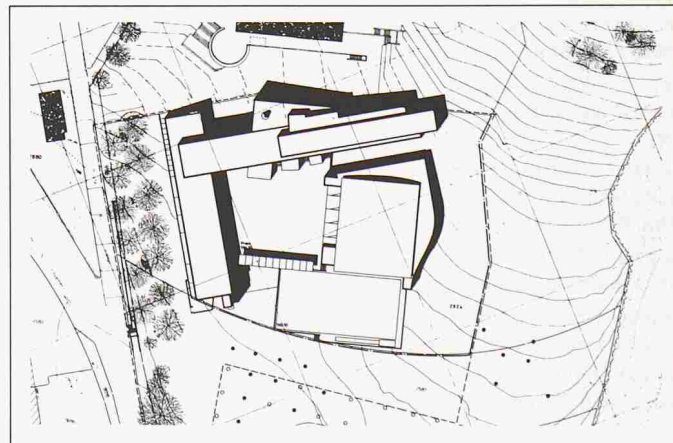
4e prix (10 000 Fr.): **Edouard Catella**, Bureau Brugger, Lausanne; collaborateurs: **Stéphane Cardinaux, Hannes Ehrensperger, Slawek Michalik**

Extraits du rapport du jury

Le projet est caractérisé par la relation claire qu'il organise avec le palais de justice. Cette volonté de composition, qui se réfère à des modèles classiques, forme une limite précise aux espaces construits. Le bâtiment de l'école s'inscrit difficilement dans la pente dans sa partie nord et est. La topographie est reconnue de manière logi-

que par le dispositif des terrasses. L'identité de l'école est remise en question par la hiérarchie de la composition: le palais de justice apparaît comme l'élément majeur de l'ensemble, l'école étant perçue davantage comme un bâtiment d'accompagnement. En outre, les terrasses scolaires représentent plutôt les prolongements extérieurs naturels du palais de justice. L'entrée de l'école apparaît peu accueillante par le traitement fermé de la façade principale. La typologie du bâtiment scolaire s'exprime de façon rationnelle et cohérente dans un système linéaire à double orientation. La circulation intérieure révèle un espace de

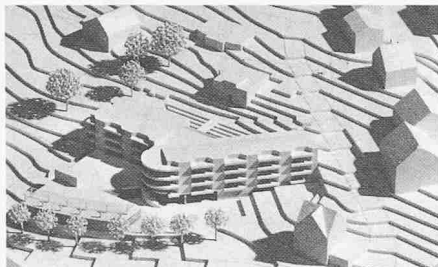
qualité et permet aux deux parties des orientations excellentes à l'est et à l'ouest. Les salles de gymnastique, placées perpendiculairement à l'école, forment la terrasse supérieure, aménagée en parvis du tribunal. Elles sont clairement organisées et bien éclairées. La superposition du sport extérieur et du préau créent des nuisances pour l'utilisation des salles spéciales. Quant au préau couvert, situé en portique devant les salles de gymnastique, il est peu judicieux et étriqué. Le système de construction est économique et facile à mettre en œuvre. Le cube construit est en dessous de la moyenne.



5e prix (7000 Fr.): **Philippe de Almeida**, Lausanne; collaboratrice: **Martine Villard**

Alterswohnheim «Althof-Stiftung», Walchwil ZG

Die «Althof-Stiftung» hat zur Erlangung von Entwürfen für das Alterswohnheim Walchwil unter sechs eingeladenen Architekturbüros einen Projektwettbewerb durchgeführt. Ergebnis:



1. Preis (18 000 Fr.): Erich Weber, Cham; Mitarbeiter: Gerhard Unternährer, Gartengestaltung; Dölf Zürcher

2. Preis (12 000 Fr.): Walter Schindler, Zürich; Mitarbeiterin: Sonja Helfer

3. Preis (10 000 Fr.): Kissling + Kiener, Bern; Projektbearbeitung: Rolf Kiener

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 5000 Fr. Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, den Verfasser des erstrangierten Projekts mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren: W. Rüssli, (Obmann), A. Braunschweiler, F. Schmid, C. Luchsinger, P. Weber, (Ersatz). Die Ausstellung der eingereichten Projekte findet statt von 11. bis 20. Mai 1991 im Oberstufenschulhaus/Gemeindezentrum Walchwil.

Centre scolaire à Vercorin VS

Ce concours était organisé par la Commune de Chalais en collaboration avec le Service cantonal des bâtiments. Il était ouvert aux architectes établis dans le canton du Valais depuis le 1er janvier 1989 et aux architectes valaisans établis en Suisse. Pour participer, les architectes doivent être inscrits au Registre valaisan des architectes ou au Registre suisse A ou B ou être diplômé EPF, EAUG ou ETS ou être titulaires d'une formation reconnue équivalente.

Sur 52 bureaux inscrits, 44 ont rendu un projet dans les délais fixés. Le jury a exclu un projet de la répartition des prix.

Résultats:

1er prix (8000 fr.): Rolf Fuchs et Max Perruchoud; Peter Kreckic; AMB - Atelier d'architecture SA, Nyon

2e prix (7000 fr.): M. Zufferey SA, Sierre; Nicolas Pham, Stéphane Rudaz, Ariane Widmer

3e prix (6000 fr.): Christian Ravaz, Champlan; Jean-Luc Torrent, Grône; Roland Vasaux, Branson; collaboratrice: Nadine Ravaz

4e prix (4000 fr.): Denis Woeffray & Geneviève Bonnard, Lausanne

5e prix (3000 fr.): Christian Beck, Monthey; collaborateur: Vincent Vouillamoz

6e prix (2000 fr.): Roland Chabbey, Botyre/Ayent; collaborateur: Jean Betrisey

Le jury a décidé de faire reprendre l'étude des projets primés au 1er, 2e et 3e rang.

Jury: Bernard Attinger, architecte cantonal, Sion; Roland Michaud, architecte, Lausanne; Sandro Cabrini, architecte, Lugano; Bernard Gachet, architecte, Lausanne; Dany Perruchoud, président de commune; Claude Perruchoud, vice-président; Christian Griching, conseiller communal; suppléants: René Froidevaux, architecte, Lausanne; Laurent Mayoraz, architecte, Service des bâtiments; Pascal Théodoloz, Réchy; Michel Andrey, Vercorin; Marie-Alice Albasini, Vercorin; Manuella Albasini, Vercorin.

Psychiatrische Klinik Breitenau, Schaffhausen

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Bettentraktes und eines Begegnungszentrums für die Psychiatrische Klinik Breitenau in Schaffhausen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die im Kanton Schaffhausen mindestens seit dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben, ferner alle Architekten, die das Bürgerrecht des Kantons Schaffhausen besitzen. Es wurden elf Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (24 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Erich Schmid, Schaffhausen; Mitarbeiter: Christoph Schmid

2. Preis (18 000 Fr.): Oechslin + Partner, Schaffhausen; Bearbeitung: Markus Kögl

3. Preis (14 000 Fr.): A. + H. Eggimann, Zürich

4. Preis (11 000 Fr.): Heinz Schöttli, Christian Stamm; Mitarbeiter: Reiner Wössner

5. Preis (10 000 Fr.): Rainer und Leonhard Ott, Schaffhausen, Mitarbeiter: P. Studer, Ch. Oechslin

Fachpreisrichter waren R. Huber, Kantonsbaumeister, Schaffhausen; F. Stalder, Basel; Tilla Theus, Zürich; P. Haas, Arbon; U. Witzig, Stadtbaumeister, Schaffhausen; W. Wocher, technischer Adjunkt, Schaffhausen; Ersatz.

Schulanlagen «Friedau» und «Riken», Murgenthal AG

Die Gemeinde Murgenthal, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltete einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlagen «Friedau» und «Riken». Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1989 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Zofingen, Aarau, Kulm oder Lenzburg haben. Es wurden 13 Projekte beurteilt. Bei der Teilaufgabe «Friedau» wurden zwei Entwürfe von der Preisverteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

Schule «Riken»

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Heinz Rinderknecht, Untersiggenthal; Projektbearbeitung: H. Rinderknecht

2. Preis (8000 Fr.): Architektengemeinschaft Christian Leuner und Hans-Ulrich Zürcher, Aarau

3. Preis (4000 Fr.): Dolf Bär, Aarburg; Mitarbeiter: David Pabst

4. Preis (3000 Fr.): Peter Blum, Murgenthal, und Bollhalder & Eberle, St. Gallen

Schule «Friedau»

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Blum, Murgenthal, und Bollhalder & Eberle, St. Gallen

2. Preis (12 000 Fr.): Dolf Bär, Aarburg; Mitarbeiter: David Pabst

3. Preis (7000 Fr.): Architektengemeinschaft Christian Leuner und H. U. Zürcher, Aarau

4. Preis (4000 Fr.): Bachmann + Schibli + Zerkiebel, Aarau; Mitarbeiter: A. Kiener

In Anbetracht der Schwierigkeit der Aufgabe entschied das Preisgericht, das Projekt im 3. Rundgang (Heinz Rinderknecht, Untersiggenthal) mit 300 Fr., die Projekte im 2. Rundgang (Architeam AG, A.E. Wälchli, Glashütten, und Peter Hunkeler, Vordemwald; W.E. Christen, Zürich, und F. Schärer, Glashütten) mit je 2000 Fr. zu entschädigen.

Fachpreisrichter waren Robert Frei, Kirchdorf, Franz Gerber, Baudepartement Abt. Hochbau, Aarau, Rudolf Keller, Brugg, Karl Messmer, Baden, Hans Furter, Wohlen.

Erweiterung der Schule, Sanierung Turnhalle, Oberlunkhofen AG

Die Gemeinde Oberlunkhofen veranstaltete unter fünf Architekten einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schule und für die Sanierung der Turnhalle. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hegi & Koch Architekten AG, Wohlen; Mitarbeiter: Stefan Hegi, Felix Koch, Anna Münger, Kurt Kolb.

2. Preis (5000 Fr.): J. Klemm, P. Cerliani und H. Matthias, Bremgarten.

3. Preis (3000 Fr.): Othmar Schaufelbühl, Bremgarten; Mitarbeiter: Roger Rügsegger, Bruno Hüsler.

Fachpreisrichter waren Urs Widmer, Suhr, Franz Gerber, Baudepartement Aarau, Viktor Langenegger, Muri.

Sprachheilschule Stäfa ZH

Die Stiftung Sprachheilschule Stäfa veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau der Sprachheilschule. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1990 im Bezirk Meilen ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen (Architekturfirmen, Partnerschaft). Fachpreisrichter sind Peter Stutz, Winterthur, Andreas Pflughard, Uerikon-Stäfa, Hans Rusterholz, Aarau, Hans Spitznagel, Uerikon-Stäfa, Ersatz. Für sechs bis sieben Preise stehen dem Preisgericht 50 000 Fr., für Ankäufe zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung. Programme, Planunterlagen und Modelle können vom 6. bis 28. Juni gegen Hinterlage von 200 Fr. bei der Sprachheilschule Stäfa, Schulpavillon, Seestrasse 101, 8702 Stäfa, jeweils von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr bezogen werden (Tel. 926 37 66). Zur Orientierung kann das Wettbewerbsprogramm bei Hans Spitznagel, Arch. SIA, 8008 Zürich (Tel. 53 49 00), bezogen werden. Termine: Besichtigung des Grundstückes am 15. Juli (14 Uhr), Fragestellung bis 31. Juli, Ablieferung der Entwürfe bis 8. November, der Modelle bis 2. Dezember 1991.